

„Kuh vom Eis holen“



Sehr geehrte Damen und Herren aus Schwelmer Verwaltung und Politik

mit diesem Schreiben möchte ich zuallererst meine tiefe Betroffenheit über die entstandene Situation ausdrücken! Es war wirklich nicht meine Absicht, mit meinem Tun jemandem geschadet oder ihn/sie verletzt zu haben. Mir ging es um den Erhalt unseres Strandbades.

Ich halte es für angezeigt, in meiner Rolle als 1. Vorsitzender des Trägervereins Schwelmebad e.V. Stellung zu beziehen und meine Beteiligung an der entstandenen Situation darzulegen.

Weiter möchte ich einen möglichst konstruktiven Vorschlag zum weiteren Umgang mit dieser schwierigen Situation machen, da ich fest davon überzeugt bin, dass Kooperation der richtige Weg ist und nicht Konfrontation, wenn es um unser Gemeinwesen und seine Zukunft geht.

Herr Burkhardt Lahn ist von uns vom 25.6. an bis zum 31.08.2008 als Schwimmmeister mit der fachlichen Leitung unseres Schwelmer Strandbades beauftragt worden, nachdem seitens des Vorstandes durch Herrn Siepmann seine fachliche Qualifikation durch Zeugnisse und sein Engagement für die Sache in einem direkten Kontakt klar gestellt wurde. Herrn Lahns diverse fachlichen Qualitäten erlebten wir in den folgenden Wochen auf teilweise eindrucksvolle Weise: er war ebenso klarer wie einfühlsamer Pädagoge, Hüter von Sicherheit, Erster Helfer bei kleinen Blessuren, klarer Entscheider in schwierigen Situationen, Ansprechpartner für jeden Gast, verlässlicher, pünktlicher und nicht einen Tag kränklicher, humorvoller Mit- und dann Haupt-Engagierter beim Erhalt unseres Strandbades.

Was Herrn Lahn aber besonders auszeichnet, ist sein Wissen und seine Erfahrung als Wasser-Biochemiker und als Bädertechnik-Spezialist – selbst der Bürgermeister, Herr Dr. Steinrück ließ sich von Herrn Lahn Einzelheiten der Strandbad-Technik und ihrer Optimierung in einigen Gesprächen vor Ort erläutern. Herr Lahn hat mehrere Patente in Sachen Bädertechnik.

Er kann seine fachlichen Handlungen bis ins Detail beschreiben und begründen. Mit seiner, meiner Meinung nach unüberlegten Weitergabe seiner 12 Punkte in das politische System dieser Stadt wollte Herr Lahn, da bin ich sehr sicher, keinesfalls Unfrieden säen oder jemanden angreifen. Die in der WR ihm nachgesagte Äußerung über Herrn Sauers beruflichen Werdegang hat er nicht gesagt, sie muss von jemandem anderen stammen. Eine Nachfrage bei Frau Gräser-Krause wird dies bestätigen. Dieses Detail ist sehr wichtig. Denn übrig bleibt Fachliches: Wie die Betriebskosten gesenkt werden können bei gleichbleibender bzw. sogar verbesserter Wasserqualität – das ist sein beruflich-leidenschaftliches Anliegen.

Herr Lahn versicherte mir glaubhaft am Heimatfestsonntag, 8.30 Uhr morgens, es täte ihm leid, Herrn Sauer mit seiner fachlichen Äußerung gekränkt zu haben. Herr Lahn ist ein wirklich leidenschaftlicher Verfechter der Verpflichtung, immer das zu sagen, was die Wahrheit ist, so wie er sie mit seiner Erfahrung und seinem Wissen erlebt, um den besten Weg für eine Sache zu finden. Es geht Herrn Lahn nicht um sein Ansehen auf Kosten anderer. Klar ist, dass er mit seiner oft kompromisslos ehrlichen Art Menschen vor den Kopf stoßen kann, was überhaupt nicht seine Absicht ist.

Mein Anteil an dem Zustandekommen der 12 Punkte ist folgender: Als Laie im Dschungel von Vereinsrecht, Politik, Verwaltung und Bädertechnik wollte ich möglichst viel verstehen vom zentralen Medium unserer Sommer-Veranstaltung: vom Wasser. Dazu ließ ich mir von Herr Lahn bei jeder Gelegenheit die Zusammenhänge erklären.

So wurde ich gleich zu Anfang unserer Zusammenarbeit Zeuge, wie Herr Lahn ein „Planschbeckenfilter-Problem“ löste. Beeindruckend! Details gerne im vertraulichen Gespräch. Im Laufe der folgenden Wochen ließ ich mir von Herrn Lahn eine ganze Reihe der von ihm aufgelisteten Optimierungs-Punkte erklären, sodass ich jetzt den Zusammenhang zwischen Wassererneuerung und Wasseraufbereitung verstehe und welchen Unterschied beides in Bezug auf Wassertemperatur und Chlorgasverbrauch macht.

Unterschiede wurden deutlich.

Unterschiede zwischen Herrn Lahns Badführung und der vorhergehenden. Natürlich gilt hier der Einwand, dass beide völlig unterschiedliche Rahmenbedingungen hatten. Doch war das nicht immer allen klar und so wurde es eine meiner Aufgaben, Vergleiche, die zu hart und extrem wurden, abzumildern, zu relativieren, übrigens auch Urteile in Bezug auf den Förderverein und ihre Protagonisten. Wir kennen Herrn Sauer lange Jahre und haben seine Arbeit als Schwimmmeister in Schwelm immer geschätzt.

Ich habe ihn das erste Mal persönlich kennen gelernt, als er sich dem Förderverein als Berater in puncto Erhalt unseres Strandbades vorstellte. Da gilt ihm unser Bürger-Dank für seine aufopferungsvolle Arbeit.

Zurück zu Herrn Lahns 12 Punkten:

Ich vereinbarte mit ihm, seine Kritik aufzuschreiben und fachlich zu untermauern. Weiter vereinbarte ich mit ihm, dass seine Arbeit nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sei. Dies war auch Thema einer Vorstandssitzung des Trägervereins, wo Herr Siepman mich auf einen zu leichtfertigen Umgang mit kritischer Fachlichkeit in Sachen „Öffentliches Bad“ hinwies.

Ideen, Herrn Lahns Aufzeichnungen von einer professionellen Schreiberin digitalisieren zu lassen, verwarfen wir auf Grund genau solcher Befürchtungen. Betonen möchte ich, dass mit der Herausgabe seiner 12 fachlichen Kritikpunkte Herr Lahn nur dieses eine Mal nicht in grundsätzlicher Übereinstimmung mit mir in Bezug auf seine beruflichen Pflichterfüllung stand. Ich habe ihn mehrmals auf die Brisanz seiner rein-fachlichen Kritik hingewiesen.

Allerdings muss ich hier eingestehen, dass meine Absicht, durch Aufschreiben etwas zu kontrollieren möglicherweise erst das Gegenteil ermöglicht hat.

Mein Vorschlag nun, wie es weitergehen kann:

Ein fachliches Vierer-Gespräch mit einem professionellen Moderator.

Herr Sauer, Herr Lahn, ein Experte nach Wahl des Herrn Sauer, ein Experte nach Wahl des Herrn Lahn sowie ein professioneller Moderator und einer Vereinbarung die Medien betreffend zu Beginn eines fachlichen, aber zu dokumentierenden Disputs über Herrn Lahns 12 Punkte.

Dies ist ein Vorschlag zur Kooperation.

Leitsätze eines solchen Vorgehens wären:

„Errare Humanum Est“

Man kann sich ja auch mal irren – aus Fehlern lernt man, nicht aus der Perfektion!

Und: Der ohne Fehler ist, werfe den ersten Stein.

Ich hoffe, Ihr Interesse für den von mir vorgeschlagenen Weg geweckt zu haben.

Mein Vorschlag wäre der erste Schritt eines Kooperationsprozesses, den wir übrigens mit unseren 2+2-Gesprächen mit dem Förderverein bereits begonnen haben und fortsetzen wollen. Weitere Kooperationsschritte schlage ich gerne vor und arbeite gerne an ihrer Realisierung mit, wenn der erste Schritt getan ist.

***Wolfgang Jittler
Schwelm, den 10.11.2008***

[w.jittler\(at\)freenet.de](mailto:w.jittler@freenet.de)